

## MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 9. Juni 2007

### Schule und Computer: Fortschritte sichern!

**Ende Juli 2007 läuft die Bundesinitiative PPP – SiN aus, ohne konkrete Nachfolgestrategie. Der LCH richtet deshalb einen dringlichen Appell an Bundesrat, Parlament und die EDK zur Weiterführung der bisherigen Unterstützung für eine zukunftsgerichtete Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) im Unterricht. Die erzielten Fortschritte müssen nachhaltig gesichert werden, um zu vermeiden, dass die Schweiz in diesem Bereich zurück fällt.**

Tausende von Schulen sind in den letzten Jahren mit Computern ausgerüstet worden und fast alle haben Zugang zum Internet. Mehr als 1700 Lehrpersonen haben eine Kaderausbildung absolviert, die sie befähigt, andere Lehrpersonen im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien an den Schulen weiterzubilden. Über 5000 Lehrpersonen haben Kurse zur Integration von ICT im Unterricht besucht. Zehntausende von Kindern und Jugendlichen profitieren im Schulunterricht davon – dank der vom Bund lancierten Initiative „Public Private Partnership – Schule im Netz“ (PPP – SiN). Die von der EDK im Jahre 2000 gegründete Task Force „ICT und Bildung“, in der sich der LCH an vorderster Front engagiert, sorgte in den letzten fünf Jahren für eine kohärente ICT-Strategie, die Bund, Kantone und die Privatwirtschaft einbezog.

Das Engagement der Privatwirtschaft war und ist beträchtlich, insbesondere der Swisscom, welche den Schulen die nötige Infrastruktur und den Support für die Vernetzung zur Verfügung stellt. Die Kantone beteiligten sich mit mehreren hundert Millionen Franken, der Bund mit 35 Millionen Franken an PPP-SiN. Noch bestehen jedoch grosse Ungleichheiten bezüglich Angebot und Qualität der ICT zwischen einzelnen Schulen beziehungsweise zwischen einzelnen Gemeinden oder Kantonen. Es braucht insbesondere weitere Investitionen im Bereich Wartung und Erneuerung der Anlagen. Ein nachhaltiger Nutzen für den Unterricht kann nur geschaffen werden, wenn erfolgreiche Projekte weitergeführt und ausgebaut werden. ICT bringt unter anderem einen didaktischen Mehrwert in Bezug auf die Individualisierung des Unterrichts, schafft zusätzliche Übungsmöglichkeiten, unterstützt Lernkontrollen (online-Tests) und erschliesst neue Inhalte. Dies gilt auch für die Primarschule, wie eine neue Studie des Instituts für Medien und Schule der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz ergab (s. Beilage).

Die Nutzung von ICT an den Schulen muss flächendeckend und selbstverständlich werden. Auf dieses Ziel ist in Zukunft das Augenmerk zu richten. Die Lehrerschaft braucht weiterhin dringend die Unterstützung und das Engagement aller bisher beteiligter Akteure Bund, EDK, Kantone, Gemeinden und Privatwirtschaft. Die Delegierten des LCH fordern daher in einer Resolution (s. Beilage) alle Akteure dazu auf, die Nachhaltigkeit des Bundesprogramms „PPP-Schulen im Netz“ zu garantieren und mit der Lancierung eines neuen nationalen Impulsprogramms den erreichten Stand der schulischen Integration von ICT zu sichern und weiter auszubauen.

**Kontaktadressen für Rückfragen:**

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH  
T +41 61 903 95 85  
E beat.w.zemp@lch.ch

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH  
T+41 44 315 54 54  
E f.peterhans@lch.ch

Dr. Anton Strittmatter, Leiter Päd. Arbeitsstelle LCH  
T +41 32 341 55 01  
E a.strittmatter@lch.ch